CENTER FOR SECURITY STUDIES (CSS)

JAHRESBERICHT 2012

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

CSS
ETH Zurich

Herausgeber
Andreas Wenger
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich

Redaktion
Sarah Schumacher

Übersetzungen
Chris Findlay

Layout
Miriam Dahinden

Fotos
CHANSEREDUS, Washington DC
Balz Murer
Tim Wendel

Druck
City Druck AG, Zürich

VORWORT

Das Jahr 2012 bot dem Center for Security Studies (CSS) fruchtbaren Boden für eine Neuausrichtung und Konsolidierung seiner Aktivitäten. Ausgehend von einer umfassenden Evaluation durch eine internationale Expertenkommission in den Jahren 2010/2011 wurde das Fundament für eine erweiterte Struktur der Center-Aktivitäten gelegt. Das Leitbild des CSS beschreibt vier zentrale Säulen: Forschung, Lehre, Think-Tank und International Relations and Security Network (ISN). Was uns auszeichnet, ist die Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis, basierend auf der Verbindung von Forschung und Politikberatung.

Unser Ziel ist es, das Verständnis für sicherheitspolitische Herausforderungen zu fördern und so zu einer friedlicheren Welt beizutragen. Das CSS arbeitet unabhängig, praxisrelevant und wissenschaftlich fundiert. Wir betreiben Grundlagenforschung und unterstützen die schweizerische und internationale Sicherheitspolitik und Friedensförderung mit wissenschaftlicher Expertise. Zudem bilden wir qualifizierten Nachwuchs für die Wissenschaft und die Praxis aus und erarbeiten Empfehlungen für Politik und Verwaltung, politiknahe Forschungseinrichtungen und die Öffentlichkeit.

Für die Umsetzung der neuen Struktur wurden auf Managementebene zwei neue Stellen geschaffen. Zum einen erhielt der Bereich Think-Tank mit der neuen Leitung eine zentrale Rolle im Bereich der Politikberatung. Auf der anderen Seite verstärkt neu ein Institutsmanager die CSS-Leitung.

Im Bereich der Wissensvermittlung bot das CSS in den diversen Studiengängen auch 2012 eine breite Palette an theoretischen und praxisnahen Kursen an. Weitere Einsichten in sicherheitspolitische Fragestellungen und Herausforderungen lieferte das CSS mit seinen regelmässig erscheinenden Publikationen. Daneben fanden zahlreiche Veranstaltungen und Konferenzen statt. Dabei wurde nicht nur über die weltpolitische Lage 2012 und die Herausforderungen für die Schweiz debattiert, sondern auch zu Themen Stellung bezogen im Bereich Friedensförderung, Risiko und Resilienz, nukleare Abrüstung, Cyber Security und vieles mehr.

Auch auf technischer Seite war 2012 ein ereignisreiches Jahr. Zum einen lancierte das CSS seinen Webauftritt neu und bietet so noch umfassendere Einblicke in den Bereich der Sicherheitspolitik sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Aber auch die Website des ISN erfuhr eine umfassende Optimierung und Erweiterung. Unter anderem werden alle auf der Website publizierten Inhalte neu in der Digital Library archiviert. Weitere inhaltliche Features werden laufend ergänzt.

Prof. Dr. Andreas Wenger
Leiter, Center for Security Studies (CSS)

INHALTSVERZEICHNIS

1	**Forschung**	**3**
1.1	CSS Studies in Security and International Relations	4
1.2	Ausgewählte Buchpublikationen	5
1.3	Ausgewählte Konferenzen	6
2	**Lehre**	**8**
2.1	BA ETH in Staatswissenschaften	8
2.2	Master of Arts in Comparative and International Studies (MACIS)	9
2.3	Doktoratsprogramm des Center for Comparative and International Studies (CIS)	10
2.4	Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management (MAS ETH SPCM)	11
3	**Think-Tank**	**14**
3.1	Publikationen zur Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik	14
3.2	CSS Analysen zur Sicherheitspolitik	17
3.3	Strategic Trends	18
3.4	Russian Analytical Digest (RAD) / Caucasus Analytical Digest (CAD)	19
3.5	Wissenschaftliche Beratungstätigkeit: Ausgewählte Publikationen	20
3.6	ETH-Arbeitstagungen zur schweizerischen Sicherheitspolitik	24
3.7	Weitere ausgewählte Tagungen und Workshops	26
3.8	Transatlantic Post-Doc Fellowship for International Relations and Security (TAPIR)	28
4	**International Relations and Security Network (ISN)**	**29**
5	**CSS-Website/Communities**	**33**
6	**Das Center for Security Studies (CSS)**	**34**

1 FORSCHUNG

Im Fokus der Forschungsaktivitäten des Center for Security Studies (CSS) stehen zentrale Fragen aus dem Bereich der Security and Strategic Studies. Die Forschungsarbeit folgt einem breiten, interdisziplinären Ansatz und konzentriert sich auf sechs Themenbereiche.

Forschungsaktivitäten 2012
Die Forschungsaktivitäten des CSS umfassten 53 Forschungsprojekte. Ein Überblick findet sich unter www.css.ethz.ch/forschungsprojekte.

Risiko und Resilienz

Das CSS analysiert neue Risiken und aktuelle Bedrohungen für Staat und Gesellschaft. Es untersucht das Wechselspiel zwischen Bedrohungsperzeptionen und Gegenmassnahmen mit einem besonderen Fokus auf politischen Mechanismen und Prozessen und sucht nach Erklärungen, warum und mit welchen Konsequenzen sich Gruppen, Staaten und/oder Gesellschaften auf bestimmte Risiken konzentrieren.

Sicherheitsinstitutionen

Das CSS untersucht, wie und aus welchem Grund sich Sicherheitsinstitutionen über längere Zeiträume hinweg verändert haben. Es befasst sich mit unterschiedlichen Weltordnungsvorstellungen und untersucht Kooperationen zwischen verschiedenen sicherheitspolitischen Akteuren (Staaten, die Vereinten Nationen, die EU, die NATO sowie globale und regionale Sicherheitsgemeinschaften).

Publikationen 2012
Artikel (referiert): 23
Monographien: 8
Buchkapitel und Forschungsberichte: 34
Andere Publikationen: 93

Strategie und Doktrin

Das CSS analysiert zentrale Aspekte der «Revolution in Military Affairs» und untersucht den Einfluss militärischer Transformationsprozesse auf Politik, Strategie und Doktrin. Darüber hinaus befasst sich das Center mit dem sich wandelnden Charakter internationaler Friedensmissionen.

Regionalstudien

Das CSS untersucht die aussen- und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen regionaler Akteure, u.a. Europas, des Nahen Ostens, der Region der Grossen Seen in Afrika, des Kaukasus, Russlands, Zentralasiens und der Pazifikregion. Dabei analysiert es die Dynamik regionaler Konflikte sowie regionale Kooperationen und entwickelt theoretische und konzeptionelle Ansätze zur Analyse und zum Vergleich von Regionen.

Staatenzerfall und Staatenaufbau

Das CSS beschäftigt sich mit den Ursachen und Folgen staatlicher Zerfallsprozesse. Es analysiert neue Strategien der Konfliktprävention und untersucht Friedens- und Staatsbildungsprozesse. Ein spezieller Fokus gilt Mediations- und Fazilitationsprozessen.

Schweizerische Aussen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Das CSS analysiert die schweizerische Aussen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowohl aus aktueller als auch aus historischer Perspektive. Zentral sind doktrinale Prozesse, strategisches Krisenmanagement und Aspekte der menschlichen Sicherheit.

1.1 CSS STUDIES IN SECURITY AND INTERNATIONAL RELATIONS

Die «CSS Studies in Security and International Relations» stellen historische und aktuelle sicherheitspolitische Fragen in den Mittelpunkt. Auf der Grundlage eines erweiterten Sicherheitsbegriffs präsentiert sich die Reihe als Forum für innovative Forschung. Zu den Autoren der Studien gehören sowohl wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Center for Security Studies (CSS) als auch Wissenschaftler assoziierter Partnerinstitute.

Bisher in dieser Reihe erschienen:

Patrick Müller
EU Foreign Policymaking and the Middle East Conflict: The Europeanization of National Foreign Policy
Oktober 2011

Daniel Möckli, Victor Mauer
European-American Relations and the Middle East: From Suez to Iraq
Oktober 2010

Jeronim Perovic, Robert W. Orttung, Andreas Wenger
Russian Energy Power and Foreign Relations: Implications for Conflict and Cooperation
Februar 2009

Andreas Wenger, Vojtech Mastny, Christian Nünlist
Origins of the European Security System: The Helsinki Process Revisited, 1965 – 75
April 2008

Myriam Dunn Cavelty
Cyber-Security and Threat Politics: US Efforts to Secure the Information Age
November 2007

Myriam Dunn, Kristian Søby Kristensen
Securing «the Homeland»: Critical Infrastructure, Risk and (In)Security
Oktober 2007

Cornelius Friesendorf
US Foreign Policy and the War on Drugs: Displacing the Cocaine and Heroin Industry
Februar 2007

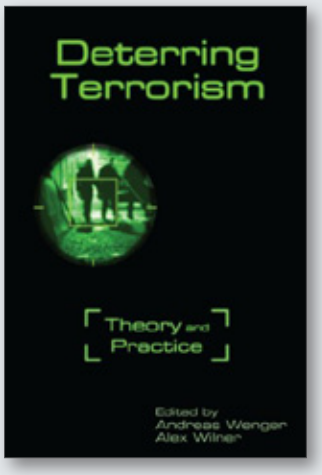
Andreas Wenger, Christian Nünlist, Anna Locher
Transforming NATO in the Cold War:
Challenges beyond Deterrence in the 1960s
Oktober 2006

Vojtech Mastny, Sven S. Holtsmark, Andreas Wenger
War Plans and Alliances in the Cold War:
Threat Perceptions in the East and West
August 2006

1.2 AUSGEWÄHLTE BUCHPUBLIKATIONEN

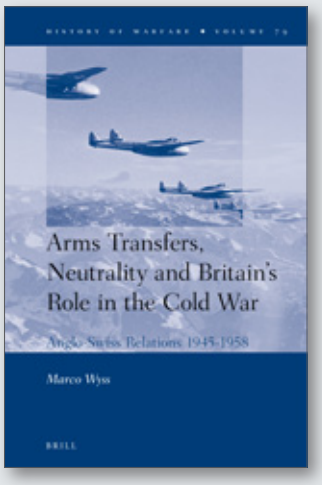
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Center for Security Studies (CSS) haben 2012 verschiedene wissenschaftliche Buchpublikationen veröffentlicht.

Andreas Wenger, Alex Wilner (Hrsg.)
Deterring Terrorism: Theory and Practice
Palo Alto: Stanford University Press, 2012



Im Kalten Krieg bildete die Abschreckungstheorie die Grundlage der US-amerikanischen Aussenpolitik. Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 auf die USA verlagerte sie sich jedoch auf die Bekämpfung des Terrorismus. Dieses Buch hinterfragt dieses Vorgehen und zeigt auf, wann und wo terroristische Täter abgeschreckt werden können. Es weist nach, wie sich Abschreckungstheorien in der Terrorismusbekämpfung anwenden lassen, und insbesondere, wie konventionelle und weniger konventionelle Vorstellungen von Abschreckung auf im Entstehen begriffene terroristische Bedrohungen angewandt werden können. Diese theoretischen Konzepte werden anschliessend auf reale Bedrohungen angewandt, um nachzuweisen, welche Rolle die Abschreckung innerhalb einer dynamischen Anti-Terror-Strategie hat. Ausserdem wird aufgezeigt, wie sich der Erfolg von Abschreckungsstrategien gegen Terroristen in Zahlen messen lässt. Insgesamt bietet dieser Band eine Grundlage, um effektive Strategien zur Terrorismusbekämpfung zu entwickeln, mit denen Staaten terroristische Herausforderungen eindämmen oder bekämpfen können.

Marco Wyss
Arms Transfers, Neutrality and Britain's Role in the Cold War
Anglo-Swiss Relations 1945 – 1958
Leiden, Boston: Brill, 2012



Während des frühen Kalten Kriegs war Grossbritannien für die neutrale Schweiz der Hauptlieferant an schweren Waffen. Vorliegende Studie beleuchtet aufgrund von Archivrecherchen den Kontext der britisch-schweizerischen Beziehungen zwischen 1945 und 1958 und bewertet die Rolle von Rüstungslieferungen, Neutralität und Grossbritannien im Kalten Krieg sowie die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Da-

bei betrachtet sie das System der Rüstungsgeschäfte im Kalten Krieg sowie die Motive der beteiligten Staaten aus einer neuen Perspektive und hinterfragt sowohl die Kompatibilität der Neutralität mit den Bedingungen des Ost-West-Konflikts als auch die Rolle Grossbritanniens aus der Sicht eines kleinen neutralen Weststaats.

1.3 AUSGEWÄHLTE KONFERENZEN

Wissenschaftliche Vorträge 2012
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CSS haben 2012 insgesamt 98 Vorträge vor wissenschaftlichem Publikum gehalten.

Das Center for Security Studies (CSS) präsentiert jedes Jahr zahlreiche wissenschaftliche Beiträge an nationalen und internationalen Tagungen und organisiert daneben selbst verschiedene wissenschaftliche Konferenzen.

International Peacekeeping in Africa: Actors and Missions
Zürich, 23.–24. November 2012

Die Konferenz befasste sich mit dem internationalen Peacekeeping in Afrika, ein besonderer Fokus lag dabei auf aktuellen Akteuren und Missionen. In den letzten Jahrzehnten stieg die Zahl der Peacekeeping-Einsätze auf dem afrikanischen Kontinent an. Gleichzeitig beteiligten sich immer mehr Akteure an den friedenssichernden Massnahmen in Afrika, was zu neuen Typen von Friedensoperationen führte. Ziel der Konferenz war es, diese Entwicklungen gesamthaft zu analysieren, um die zentralen Herausforderungen und Trends des internationalen Peacekeeping in Afrika zu identifizieren. Die Resultate sollen als Sammelband publiziert werden. Dieser enthält generische und kontextuelle Artikel, welche die Akteure, Missionen, Herausforderungen und Auswirkungen komparativ analysieren, sowie Fallstudien, die sich auf Krisenregionen und -staaten mit verschiedenen involvierten Akteuren konzentrieren.

The Future of Extended Nuclear Deterrence in Europe
Zürich, 6.–8. September 2012

Gegenstand der internationalen Konferenz war die Zukunft nuklearer Abschreckung in Europa. Folgende Themen standen im Mittelpunkt: die «Deterrence and Defense Posture Review (DDPR)» der NATO, die Zukunft der nuklearen Teilhabe, die europäische Haltung zu Nuklearwaffen, Herausforderungen bei der Abwehr nuklearer Bedrohungen, Raketenabwehrmassnahmen sowie die Rolle von Nuklearwaffen im Rahmen der Abwehrstrategie der NATO. Zusätzlich zu den Panel-Präsentationen veranstaltete das CSS ein Roundtable-Gespräch zur Umsetzung der DDPR. Die Diskussionen im Rahmen der Konferenz illustrierten die fortbestehenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der atlantischen Allianz hinsichtlich der Zukunft der taktischen Nuklearwaffen in Europa. Einige der anwesenden Diskutanten befürworteten eine Fortsetzung der bisherigen Nuklearstrategie und ein Festhalten an bestehenden Vereinbarungen nuklearer Teilhabe. Als

mögliche Alternativen zum Status Quo wurde eine Verlagerung der Anstrengungen auf die gemeinsame Raketenabwehr oder die Einbeziehung der taktischen Nuklearwaffen in die Abrüstungsgespräche mit Russland erörtert. Als Fazit der Konferenz ist festzuhalten, dass die nukleare Komponente der NATO auch in Zukunft Anlass für Diskussionen und Zerwürfnisse im Bündnis sein wird.

Feminism, Difference, and Beyond: 5th Annual Critical Voices in Swiss IR Conference
Genf, 10.–11. Mai 2012

Die Konferenz beschäftigte sich mit Gender- und Identitätsfragen im Bereich der Internationalen Beziehungen: Wie verändern solche Perspektiven den ontologischen, methodologischen und ethischen Zugang zur Erfassung internationaler Politikphänomene? Wie tragen sie zur Erforschung von Krieg, Konflikten, Friedensförderung, Handel, Entwicklung, Migration oder der Finanzwirtschaft bei? Und wie wirken sie sich auf Politiken aus, die sich auf Gleichberechtigung und den Kampf gegen Ausgrenzung konzentrieren?

«Critical Voices in Swiss IR» bietet eine Plattform für nichttraditionelle Zugänge zu Themen der internationalen Politik. Die Jahreskonferenzen fördern den Dialog und die Vernetzung zwischen nationalen und internationalen Forschern auf dem Gebiet der Internationalen Beziehungen und unter Berücksichtigung konstruktivistischer, kritischer, feministischer, post-strukturalistischer und postkolonialer Ansätze. Die Veranstaltung wurde 2012 zum fünften Mal durchgeführt. Sie wird jeweils vom Graduate Institute in Genf, von der Universität Lausanne, der Universität Genf und dem CSS organisiert.

2 LEHRE

Die Lehrveranstaltungen des Center for Security Studies (CSS) sind zentraler Bestandteil der Studienprogramme des Departements für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich und des Center for Comparative and International Studies (CIS) der ETH Zürich und der Universität Zürich. Sie decken im Rahmen der ETH-Lehre sämtliche sicherheitspolitischen Inhalte ab.

2.1 BA ETH IN STAATSWISSENSCHAFTEN

www.berufsoffizier.ethz.ch

Der sechssemestrige Bachelor-Studiengang in Staatswissenschaften richtet sich an angehende Berufsoffiziere. Er setzt sich einerseits aus sozial-, staats- und geisteswissenschaftlichen Fächern, andererseits aus militärwissenschaftlichen Fächern zusammen. Der Studiengang wird vom Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich und von der Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK) durchgeführt.

Folgende Veranstaltungen wurden 2012 vom Center for Security Studies (CSS) angeboten:

Vorlesungen:

- Weltpolitik seit 1945: Geschichte der Internationalen Beziehungen (Herbstsemester 2012)
- Aktuelle sicherheitspolitische Fragen (Frühjahrssemester 2012)
- Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik seit 1945 (Frühjahrssemester 2012)
- Schweizerische Aussenpolitik (Frühjahrssemester 2012)

Seminar:

- Grossmachtrivalität: Chinas Aufstieg und dessen Bedeutung für die USA (Frühjahrssemester/Herbstsemester 2012)

Übungen:

- Weltpolitik seit 1945: Geschichte der Internationalen Beziehungen
- Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik seit 1945 (Frühjahrssemester 2012)

Kolloquium:

- Bachelor-Kolloquium (Herbstsemester 2012)

Diplomfeier 2012

Im Rahmen der Diplomfeier des BA ETH in Staatswissenschaften 2009–2012 nahmen 16 Absolventinnen und Absolventen ihre Urkunden vom Präsidenten der ETH Zürich, Professor Ralph Eichler, entgegen. Zu den Gratulanten gehörten auch der Direktor der MILAK, Brigadier Daniel Moccand, und Professor Andreas Wenger, Studiendelegierter des Programmes. Die Hauptrede hielt der Glarner Landamman und Regierungsrat Andreas Bettiga.

Andreas Wenger, Festrede, Diplomfeier BA ETH in Staatswissenschaften, ETH Zürich, 19. Oktober 2012

2.2 MASTER OF ARTS IN COMPARATIVE AND INTERNATIONAL STUDIES (MACIS)

Der MACIS ist ein dreisemestriges forschungsorientiertes Graduiertenprogramm des Center for Comparative and International Studies (CIS). Das Curriculum des MACIS verbindet vergleichende und internationale Politikwissenschaft und vermittelt den Studierenden so die komplexen Wechselbeziehungen zwischen nationalen, internationalen und transnationalen politischen Prozessen. Besonderer Wert wird dabei auf Methoden, Theorien und forschungsorientiertes Arbeiten gelegt. Insofern versteht sich der MACIS auch als Vorbereitung zur Doktoratsstufe. Von den nationalen und internationalen Bewerberinnen und Bewerbern können jährlich rund 20 Studierende angenommen werden.

www.cis.ethz.ch/education/macis

Folgende Veranstaltungen wurden 2012 vom Center for Security Studies (CSS) durchgeführt:

Seminare:

- Contemporary Security Studies (Herbstsemester 2012)
- Political Violence (Herbstsemester 2012)
- The Concept of Risk in International Relations and Security (Frühjahrssemester 2012)

2.3 DOKTORATSPROGRAMM DES CENTER FOR COMPARATIVE AND INTERNATIONAL STUDIES (CIS)

www.cis.ethz.ch/education/phd

Im Mittelpunkt des Doktoratsprogramms des Center for Comparative and International Studies (CIS) steht das Verfassen der Dissertationsschrift. Darüber hinaus besuchen die Studierenden – in Ergänzung zu ihren vorherigen Studiengängen – Kurse in ihrem jeweiligen Spezialgebiet.

Folgende Dissertationen wurden 2012 vom Center for Security Studies (CSS) betreut:

Corinne Bara
How Inequalities Matter: A Complexity-Oriented Approach to the Study of Intra-State Conflict

Christoph Elhardt
Making and Breaking Trust in European Monetary Integration: Coping with EMU's Risks

Mark Daniel Jaeger
Combined Sanctions Policies: Risk, Danger, and Positive Incentives

Christoph Kaufmann
The Development of C2 Systems in Neutral European States

Marco Martini
A Negotiation Perspective on the Use of Threats and Promises in International Economic Policy Disputes

Wilhelm Mirow
Strategic Culture, Securitization and the War on Terror: Comparing the Security Policies and Practices of Western Liberal Democracies since 11 September 2001

Bianca Sarbu
Control of the Oil Upstream Sector: Explaining Policy Choices Across Oil Producing Countries

Manuel Suter
The Governance of Cyber-Security (abgeschlossen im März 2012)

Alrik Thiem
Qualitative Comparative Analysis: Methodological Innovation and Substantive Application (abgeschlossen im Oktober 2012)

2.4 MASTER OF ADVANCED STUDIES IN SECURITY POLICY AND CRISIS MANAGEMENT (MAS ETH SPCM)

Der MAS ETH SPCM ist aus einer gemeinsamen Initiative des Lehrstuhls für internationale und schweizerische Sicherheitspolitik der ETH Zürich und der Höheren Kaderausbildung der Armee hervorgegangen. Durchgeführt wird das Programm in enger Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und der Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK). Zum Zielpublikum des MAS ETH SPCM gehören zivile und militärische Führungskräfte aus dem privaten und öffentlichen Sektor, die über ausgewiesene Berufserfahrung und einen breiten akademischen Leistungsausweis verfügen. Das 18-monatige Teilzeitprogramm bietet eine anspruchsvolle Ausbildung im Rahmen der strategischen Entscheidungsfindung, wobei die Stärkung von Führungsqualitäten für den Umgang mit aktuellen und potenziellen Sicherheitsrisiken sowie Krisensituationen inhaltlich zentral ist. Zudem möchte der MAS ETH SPCM das Bewusstsein für komplexe und neue Sicherheitsrisiken schärfen und den Einfluss dieser Risiken auf staatliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Prozesse herausarbeiten.

www.spcm.ethz.ch

Das Programm wird in enger Zusammenarbeit mit akademischen, öffentlichen und privatwirtschaftlichen Partnern durchgeführt. Akademische Ausbildungspartnerschaften bestehen mit folgenden Institutionen:

- Center for Comparative and International Studies (CIS), ETH Zürich und Universität Zürich
- Departement Management, Technologie und Ökonomie (D-MTEC), ETH Zürich
- Nanyang Technological University, Singapur
- The Atlantic Council, Washington DC
- National Defense University, Washington DC
- National Intelligence University, Washington DC

Formelle öffentliche und privatwirtschaftliche Ausbildungspartnerschaften existieren mit folgenden Institutionen:

- Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
- Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK)
- Legal, Risk & Capital, Deutsche Bank, London

Michel Hess, Eröffnungsrede, Global Risk Forum 2012, Fiera Milano, Grand Visconti Palace, Mailand, Italien, 29. März 2012

Michel Hess, Eröffnungsrede, International Risk Management Conference, Eni Saipem SpA, San Donato Milanese, Italien, 12. Oktober 2012

Mehr als 40 Führungskräfte aus sechs Ländern haben die ersten drei Lehrgänge des MAS ETH SPCM absolviert, darunter über ein Dutzend Brigadegenerale, ein Divisionär sowie eine Reihe von Topmanagern. Viele Alumni des MAS ETH SPCM nehmen weiterhin regelmässig an Veranstaltungen des Programms teil und engagieren sich als Dozenten und Berater. Viele von ihnen sind auch in der Öffentlichkeit präsent.

Zu den Alumni der ersten drei Lehrgänge zählen unter anderem die Schweizer Verteidigungsattachés in Berlin und Beijing, der sicherheitspolitische Berater der österreichischen Staatskanzlei in Wien, der Chef des Führungsstabs der Schweizer Armee, der Chef der Armeeplanung, eine Nationalrätin und Mitglied der Schweizer Delegation beim Europarat, der Chief Operations Officer der Investmentsparte der Deutschen Bank in Singapur, der Sicherheitschef von Microsoft Schweiz und der Leiter des Geschäftsbereichs Internetsicherheit bei Cisco Systems.

Bisher haben Führungskräfte aus über 18 öffentlichen und privaten Unternehmen vom weltweit einzigartigen Programm des MAS ETH SPCM profitiert. Dazu gehören Unternehmen auf Bundes- sowie auf kantonaler Ebene; auf Ministerebene der österreichischen, deutschen und lettischen Verwaltungen; aus der Finanz-, Verteidigungs-, Sicherheits- und Rüstungsindustrie; aus der Fertigungsindustrie; sowie Beratungsfirmen, Interessengruppen und Anwaltskanzleien.

Isabel Welton, Chief Executive Officer, IBM Schweiz, Kamingespräch, Zunfthaus zum Rüden, Zürich, 15. Februar 2012

MAS ETH SPCM 2011 – 2013

Der vierte Lehrgang startete 2011 und bot im Kalenderjahr 2012 vier intensive dreiwöchige Kursblöcke zu den Themen Unternehmensführung, neue Risiken, Gesamtstrategie und Sicherheitspolitik sowie Sicherheitsoperationen und Ressourcen an.

Der erste Kursblock zum Thema Unternehmensführung behandelte die Lösung verschiedener Fallstudien. Hierfür besuchten die Teilnehmenden den Hilti-Konzern in Liechtenstein, Open Systems in Zürich und die Firma Ammann in Langenthal. Über ein Dutzend Dozierende gaben dabei ihr Wissen weiter.

Schweizer Botschafter Jörg Al Reding, Kamingespräch, Ambassador's Residence, Singapur, 24. April 2012

Der zweite Kursblock über neue Risiken beinhaltete eine einwöchige Studienreise zur S. Rajaratnam School of International Studies an der Nanyang Technological University in Singapur, einer Partneruniversität der ETH Zürich. Der Kurs bot eine einmalige Gelegenheit, die heutige übergreifende Sicherheitsagenda in Asien zu studieren: darunter geopolitische Aspekte, Regionalismus, die Sicherung der Schifffahrtswege, Globalisierung, wirtschaftliche Ansteckungseffekte, Terrorismus, die militärische Modernisierung sowie ökologische Themen.

Damon Wilson, Executive Vice President, Empfang, Atlantic Council, Washington DC, 25. Juni 2012

Der dritte Kursblock zu Gesamtstrategie und Sicherheitspolitik fand hauptsächlich in Washington DC statt und wurde in Zusammenarbeit mit der National Defense University, der National Intelligence University, dem Verteidigungsministerium und erstmalig mit dem Atlantic Council, einem prominenten Think-Tank, durchgeführt. Die

Teilnehmenden hatten Gelegenheit, sich mit einem breiten Spektrum interdisziplinärer Strategiekonzepte und mit Fragen der Strategieumsetzung auf höchster Führungsebene auseinanderzusetzen.

Der vierte Kursblock zu Sicherheitsoperationen und Ressourcen thematisierte die rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und ethischen Rahmenbedingungen zur Durchführung von Sicherheitsoperationen im Inland sowie auf globaler Ebene. In London wurden mit Fachleuten und prominenten Forschern die Herausforderungen des Verfassungsschutzes und der Verteidigungspolitik besprochen. Bedeutende Beiträge kamen von Vertretern der Metropolitan Police, des Inlandsgeheimdienstes Security Service, des Cabinet Office, des Royal United Services Institute, des Institute for International Strategic Studies und des Chatham House. Gastgeber des in London stattfindenden Kursblocks waren die Deutsche Bank (Winchester House), die Royal Society (Carleton House Terrace) und das Royal United Services Institute (Whitehall).

Lord Charles Lyell, britisches Oberhaus, Kamingespräch im Westminster Palace, London, 15. November 2012

Public Outreach
Vorträge vor nicht-akademischem Publikum: 87
Medienbeiträge: 110
Treffen und Workshops mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft: 206

3 THINK-TANK

Die Think-Tank-Aktivitäten des Center for Security Studies (CSS) basieren auf seiner wissenschaftlichen Expertise auf dem Gebiet der Security and Strategic Studies. Im Zentrum stehen Analysen und Empfehlungen für Politik und Verwaltung, politiknahe Forschungseinrichtungen und die Öffentlichkeit.

3.1 PUBLIKATIONEN ZUR SCHWEIZER AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIK

Das Center for Security Studies (CSS) unterhält verschiedene Publikationsreihen zur schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik. Die Serien richten sich sowohl an Experten als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Andreas Wenger, Daniel Trachsler (Hrsg.)
Bulletin 2012 zur schweizerischen Sicherheitspolitik
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Das «Bulletin zur schweizerischen Sicherheitspolitik» befasst sich mit aktuellen Themen der schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik und stellt ausgewählte Projekte des Center for Security Studies (CSS) vor. Es informiert über das sicherheitspolitische Geschehen in der Schweiz und leistet so einen Beitrag zur sicherheitspolitischen Diskussion. Die Publikation erscheint jährlich in deutscher Sprache.

Das Bulletin 2012 zur schweizerischen Sicherheitspolitik deckt ein breites Themenspektrum ab. Der erste Beitrag evaluiert die internationalen Peacekeeping-Bemühungen in Afrika und argumentiert, dass die neutrale Schweiz als Staat ohne Kolonialvergangenheit und macht- oder regionalpolitische Ambitionen gut geeignet wäre, vermehrt an der militärischen Friedensförderung in dieser Region mitzuwirken. Der zweite Artikel geht der Frage nach, wie und bei wem sich Schweizer Politiker über sicherheitspolitische Themen informieren und über welche Formate Experten im Gegenzug ihr Fachwissen einbringen. Damit bietet er eine empirische Basis für die Intensivierung des sicherheitspolitischen Dialogs, die von beiden Seiten gewünscht wird. Der dritte Beitrag analysiert die Bedeutung der staatlichen Imageförderung für die Wahrung der aussenpolitischen Interessen der Schweiz. Er zeigt Potenzial und Grenzen der Landeskommunikation auf und erklärt, weshalb diese angesichts eines verschärften internationalen Konkurrenzkampfs zu einem unverzichtbaren aussenpolitischen Instrument geworden ist. Der vierte Artikel evaluiert das sicherheitspolitische Trendkonzept der Resilienz und weist auf die Probleme hin, die mit der Messung der Resilienz verbunden sind. Weiter zeigt er, dass die Entwicklung einer Resilienzpolitik neben methodischen auch zahlreiche politische Fragen aufwirft.

Folgende Leitartikel sind im Bulletin 2012 versammelt:

Marco Wyss
Peacekeeping in Afrika und die militärische Friedensförderung der Schweiz

Jonas Hagmann, Tibor Szvircsev Tresch
Die Schweizer Sicherheitspolitik zwischen Politik und Expertise

Daniel Trachsler
Nationale Imageförderung der Schweiz: Überschätzt oder unverzichtbar?

Tim Prior, Jonas Hagmann
Resilienz: Methodische und politische Herausforderungen eines sicherheitspolitischen Trendkonzepts

Tibor Szvircsev Tresch, Andreas Wenger, Silvia Würmli, Julie Craviolini, Esther Vogler-Bisig
Sicherheit 2012: Aussen-, sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, und Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK), 2012

Die Jahresstudie «Sicherheit», die von der Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK) und dem Center for Security Studies (CSS) jeweils gemeinsam publiziert wird, dient der Ermittlung langfristiger Trends in der aussen-, sicherheits- und verteidigungspolitischen Meinungsbildung in der Schweiz. Sie basiert auf im Jahresrhythmus durchgeführten repräsentativen Befragungen. Die Publikation erscheint in deutscher Sprache und enthält Zusammenfassungen auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

Neben den Standardfragen wurden 2012 folgende Themen untersucht: die Zustimmung zu möglichen Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit, die Unterstützung der strategischen Kultur der Schweiz, die Wahrnehmung der Vereinbarkeit von Militärdienst und Arbeitsleben sowie die Einstellung zum Wehrdienst eingebürgerter Schweizer. Im langjährigen Vergleich fühlten sich 2012 ausgesprochen viele Befragte sicher (90%), die Entwicklung der weltpolitischen Lage dagegen wird von überdurchschnittlich vielen als düster eingeschätzt (53%); auch die Wahrnehmung einer optimistischen Zukunftsentwicklung der Schweiz verbleibt trotz eines signifikanten Rückgangs auf einem hohen Niveau (78%, –6%). Das Vertrauen in Schweizer Institutionen und Behörden ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Markante Vertrauensgewinne konnten der Bundesrat, das Parlament und die Polizei verbuchen. Die Einstellung der Schweizer Bevölkerung zur Armee bleibt insgesamt stabil, aber ambivalent. Drei Viertel der Bevölkerung erachten die Armee als notwendig (75%). Bezüglich der gesellschaftlichen Rolle (notwendiges Übel: 45%, zentrale Institution der Schweiz: 39%), der Höhe des Verteidigungsbudgets (gerade richtig: 46%, zu hoch: 44%) und der Wehrform (Milizarmee: 52%, Berufsarmee: 43%) ist die Bevölkerung auch 2012 gespalten.

Thomas Fischer
Keeping the Process Alive: The N+N and the CSCE Follow-Up from Helsinki to Vienna (Zürcher Beiträge Nr. 84)
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Die Schweiz und Serbien bereiten sich gegenwärtig auf die Übernahme des zweijährigen Doppelvorsitzes der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in den Jahren 2014 bzw. 2015 vor. Dies ist ein guter Anlass, um auf die bisherigen Erfahrungen der beiden Staaten innerhalb der multilateralen europäischen Sicherheitsarchitektur zurückzublicken. Die OSZE steht heute als internationale Institution etwas im Schatten der Europäischen Union, der Vereinten Nationen und der NATO. Die Organisation, aus der sie hervorgegangen ist – die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) – wurde während einer kurzen Tauwetterphase des Kalten Kriegs in den 1970er-Jahren ins Leben gerufen. In den folgenden zwei Jahrzehnten entwickelte sie sich zum zentralen Forum für Verhandlungen zwischen Ost und West in Europa. Damals spielten die neutralen und blockfreien Staaten, darunter auch die Schweiz und das ehemalige Jugoslawien, im Rahmen europäischer Sicherheitsgespräche eine besondere Rolle und trugen massgebend zur Überbrückung von Differenzen zwischen den gegnerischen Militärallianzen der NATO/EGen und des Warschauer Pakts / COMECON bei.

Die vorliegende Studie zeichnet minutiös die Rolle der neutralen und blockfreien Staaten im Verlauf der KSZE im Anschluss an die Helsinki-Schlussakte von 1975 nach. Sie stützt sich dabei auf einen reichen Bestand von bisher nicht ausgewerteten privaten und öffentlichen Archivbeständen sowie Oral-History-Quellen. Der Autor, Thomas Fischer, begann seine Karriere als Nachwuchswissenschaftler am Center for Security Studies (CSS). In den vergangenen zehn Jahren hat er sich als internationaler Experte für die Teilnahme der neutralen und blockfreien Staaten am KSZE-Prozess etabliert.

3.2 CSS ANALYSEN ZUR SICHERHEITSPOLITIK

Die «CSS Analysen zur Sicherheitspolitik» diskutieren sicherheitspolitische Entwicklungen und Ereignisse sowie deren Hintergründe in prägnanter Form. Die deutschen und französischen Ausgaben der Analysen untersuchen die Themen jeweils auch mit Blick auf die Schweiz und bieten eine institutionelle Perspektive des CSS. Die englischen Ausgaben wenden sich an ein internationales Publikum und können inhaltlich von den entsprechenden deutschen und französischen Versionen abweichen.

Die Analysen werden in den aussen- und sicherheitspolitischen Expertenkreisen der Schweiz – in Politik, Verwaltung und Wissenschaft – weithin beachtet. Die englischen Ausgaben der «CSS Analysen» werden zudem in internationalen Expertenkreisen reflektiert. Die «CSS Analysen» erscheinen monatlich als elektronische Publikation und können kostenlos abonniert werden. Ende 2012 lag die Zahl der Abonnements bei rund 5186 (deutsch: 1501; französisch: 450; englisch: 3235).

Im Jahr 2012 erschienen 20 «CSS Analysen»:

Nr. 126: Sicherheitskooperation neu denken: Pooling and Sharing, Smart Defence und die Schweiz

Nr. 125: Nepal: Stockender Friedensprozess und Schweizer Engagement

Nr. 124: Der syrische Bürgerkrieg: Zwischen Eskalation und Intervention

Nr. 123: Die arabischen Revolutionen aus der Sicht Israels

Nr. 122: Chemiewaffen-Verbot: Stand und Perspektiven

Nr. 121: Nordkoreas Atomprogramm: Zwischen Eindämmung und Dialog

Nr. 120: Atomausstieg und Energieversorgung der Schweiz

Nr. 119: Somalia: Geringe Aussichten auf Frieden

Nr. 118: Arktis: Tauwetter mit Konfliktpotential

Nr. 117: Indien-USA: Partnerschaft mit begrenztem Entwicklungspotential

Nr. 116: Die Nato nach Chicago: Smarte Rhetorik und viele offene Fragen

Nr. 115: Myanmar: Politische Reformen und Machterhalt der Militärs

Nr. 114: Frauen, Frieden und Sicherheit

Nr. 113: Der Irak nach dem US-Abzug

Nr. 112: Schuldenkrise: Folgen für die Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik

Abonnement «CSS Analysen»
Die «CSS Analysen» können unter www.css.ethz.ch/cssanalysen gratis abonniert werden.

Nr. 111: PPPs in der Sicherheitspolitik

Nr. 110: Die OSZE in Rücklage

Nr. 109: Afghanistan: Vage Aussicht auf eine regionale Lösung

Nr. 108: Schutzmacht Schweiz

Nr. 107: Atomwaffen im Nahen Osten

3.3 STRATEGIC TRENDS

Daniel Möckli, «Wohin treibt Europa – und was heisst das für die Schweiz?», Panelleitung anlässlich der ETH-Arbeitstagung «Weltpolitische Lage 2012: Herausforderungen für die Schweiz», Zürich, 23. März 2012

Die Publikationsreihe «Strategic Trends» bietet eine jährliche Analyse wichtiger weltpolitischer Entwicklungen. Fragen der internationalen Sicherheit stehen dabei im Zentrum. Die Bände enthalten vertiefte Untersuchungen zu ausgewählten Schlüsseltrends und sind mit zahlreichen Grafiken angereichert. «Strategic Trends» erscheint in englischer Sprache.

«Strategic Trends 2012» befasst sich mit den Unwägbarkeiten bezüglich Chinas weiterem Aufstieg und der Gefahr einer sino-amerikanischen Polarisierung in Ostasien, mit den strategischen Konsequenzen der Schuldenkrise für Europa, mit Gewaltkonflikten als Hindernis für Afrikas Entwicklung, mit der geopolitischen Bedeutung unkonventioneller Öl- und Gasressourcen sowie mit der Militarisierung von Cyber-Sicherheit. Zudem enthält die Ausgabe 2012 ein Kapitel mit grundsätzlichen Gedanken zum Wandel des internationalen Staatensystems. Dieser ist sowohl durch politische Fragmentierung als auch wachsende strukturelle (ökonomische) Interdependenzen geprägt. Das Kapitel erklärt in diesem Zusammenhang auch, warum die neue Weltordnung besser als «polyzentrisch» denn als «multipolar» beschrieben wird.

Folgende Artikel sind in «Strategic Trends 2012» versammelt:

Daniel Möckli
Strategic Trends 2012: From a Multipolar to a Polycentric World

Prem Mahadevan
China's Uncertain Peaceful Rise

Daniel Möckli
The Strategic Weakening of Debt-Ridden Europe

An Jacobs
Africa's Sore Spot: Regional Conflicts Across the Middle and the Horn

Jonas Grätz
Unconventional Resources: The Shifting Geographies and Geopolitics of Energy

Myriam Dunn Cavelty
The Militarization of Cyber Security as a Source of Global Tension

3.4 RUSSIAN ANALYTICAL DIGEST (RAD) / CAUCASUS ANALYTICAL DIGEST (CAD)

Der «Russian Analytical Digest (RAD)» analysiert Ereignisse, Trends und Entwicklungen im Hinblick auf die politische, wirtschaftliche, sicherheitspolitische und gesellschaftliche Situation in Russland. Jede Ausgabe enthält akademische und politikrelevante Artikel von internationalen Autoren, zudem themenbezogene statistische Informationen, Grafiken und Meinungsumfragen. Die Publikation wird zusammen mit der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen und dem Institute for European, Russian and Eurasian Studies der George Washington University herausgegeben. Unterstützt wird der RAD von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO).

Der «Caucasus Analytical Digest (CAD)» untersucht die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in den südkaukasischen Staaten. Die Reihe wird gemeinsam mit der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen und dem Institute for European, Russian and Eurasian Studies der George Washington University publiziert. Unterstützt wird der CAD von der DGO und der Robert Bosch Stiftung.

Beide Publikationsreihen erscheinen in englischer Sprache und werden auf der CSS-Website veröffentlicht, wo auch das gesamte Archiv eingesehen werden kann. Die Ausgaben können kostenlos abonniert werden. Die Zahl der Abonnenten lag Ende 2012 bei rund 6700 bzw. bei über 1850.

Im Jahr 2012 erschienen 15 RAD-Ausgaben:

Nr. 121: The Russian Budget

Nr. 120: Legislation and Governance

Nr. 119: Foreign Economic Policy

Nr. 118: Russia's Evolving Political System

Nr. 117: Public Opinion Polls and Political Culture

Nr. 116: Military Reform

Nr. 115: Change and Continuity in Russia's Political Environment

Nr. 114: Russia and Global Governance

Nr. 113: Energy

Nr. 112: The Eurasian Union Project

Nr. 111: Foreign Trade and Investment Climate

Nr. 110: Presidential Elections

Nr. 109: Twenty Years after the Collapse of the USSR: Continuity and Change

Nr. 108: Duma Elections and Protests

Nr. 107: The Russian Diaspora in the USA

Abonnements RAD und CAD
Beide Publikationsreihen können unter www.css.ethz.ch/rad bzw. www.css.ethz.ch/cad gratis abonniert werden.

Daneben erschienen 10 CAD-Ausgaben:

Nr. 45: Entrepreneurship in the South Caucasus

Nr. 44: Islam in Azerbaijan

Nr. 43: Parliamentary Elections in Georgia

Nr. 42: Traditional Law in Georgia

Nr. 41: Russian-Georgian Relations

Nr. 40: Social Exclusion in Georgia and Azerbaijan

Nr. 39: Parliamentary Elections in Armenia

Nr. 38: Regional Development in Adjara

Nr. 37: The Foreign Policy of Azerbaijan and Georgia

Nr. 36: The Role of the EU in the South Caucasus

3.5 WISSENSCHAFTLICHE BERATUNGSTÄTIGKEIT: AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Das Center for Security Studies (CSS) ist in seiner beratenden Funktion für verschiedene Akteure des öffentlichen Sektors tätig.

Jonas Hagmann
Factsheet: Risk Analysis
Risiko, Verwundbarkeit, Resilienz: Neue Gefahrenkonzepte in der internationalen Sicherheitsanalyse
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Die heutigen sicherheitspolitischen Debatten werden zunehmend von neuen Gefahrenkonzepten geprägt. Während Begrifflichkeiten wie Sicherheit und Bedrohung früher als dominante Leitideen galten, so werden Gefährdungen heute vermehrt anhand der neuen Konzepte Risiko, Verwundbarkeit und Resilienz untersucht. Welchen Mehrwert liefern diese neuen Begriffe in der Sicherheitsanalyse? Dieses Factsheet definiert die Ansätze dieser drei Begriffe, beschreibt ihre Herkunft und vergleicht sie miteinander. Gleichzeitig hinterfragt das Factsheet die Nutzen und Effekte dieser neuen Gefahrenkonzepte kritisch und zeigt, wie die drei Gefahrenkonzepte neue Politikperspektiven eröffnen, aber auch wie sie diese analytisch in bestimmte Bahnen lenken.

Alle CSS-Publikationen können unter www.css.ethz.ch/publications kostenlos heruntergeladen werden.

Florian Roth
Focal Report 9: Risk Analysis
Visualizing Risk: The Use of Graphical Elements in Risk Analysis and Communications
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Dieser Bericht stellt zunächst das allgemeine Konzept des Risikodiagramms vor. Anhand verschiedener Beispiele wird anschliessend gezeigt, welchen Einfluss die Gestaltung von Risikodiagrammen auf die Vermittlung von Information hat und wie nützlich diese Information für die Öffentlichkeit ist. Im dritten Abschnitt wird die Sonderform der geografischen Risikokarte besprochen. Der Bericht diskutiert herkömmliche Arten sowie neue Formen von Risikokarten, die mittels Crowdsourcing erstellt werden. Im letzten Abschnitt werden Schlussfolgerungen gezogen und die Konsequenzen für die Schweiz besprochen.

Jennifer Giroux, Florian Roth
Focal Report 7: Risk Analysis
Conceptualizing the Crisis Mapping Phenomenon: Insights on Behavior and the Coordination of Agents and Information in Complex Crisis
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

In komplexen Krisensituationen können innovative Informations- und Kommunikationstechnologien auf verschiedene Weise helfen, Hilfs- und Rettungsmassnahmen zu koordinieren und mit Betroffenen sowie der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Jedoch unterstützen solche Technologien nicht nur das traditionelle Krisenmanagement, sondern bringen auch neue Bottom-up-Ansätze im Krisenmanagement und in der Zusammenarbeit in Krisensituationen hervor. Bisher ist wenig über die Strukturen oder handelnden Personen bekannt, die die Entwicklung dieser Systeme vorantreiben. Mit Blick auf das neuartige Phänomen der Krisenkarten auf der Basis von Crowdsourcing verfolgt dieser Fokusbericht massgebliche Organisationsprinzipien der Krisenbewältigung. Der Bericht stellt fest, dass sich Krisenkarten aufgrund ihrer strukturellen Eigenheiten gut in Regierungsstrategien zur Stärkung der gesamtgesellschaftlichen Resilienz integrieren lassen.

Christoph Doktor, Jennifer Giroux
Factsheet 6
The Changing Dynamics of Crisis Communication: Evidence from the Aftermath of the 2011 Tsunami in Japan
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Untersucht wird das Krisenkommunikationsverhalten öffentlicher und privater Akteure nach dem Tsunami, der 2011 den Norden Japans heimsuchte. Dieses Factsheet konzentriert sich auf innovative Bottom-up-Ansätze und bietet hilfreiche Einsichten über den heutigen Stand der Krisenkommunikation: Erfahrungsgemäss verläuft diese nicht in statischen, linearen Strukturen, sondern innerhalb eines dynamischen, komplexen Netzwerks. Um diesen Trend genauer ab-

bilden zu können, zeigt das Factsheet auf, wie sich die Eigenschaften heutiger komplexer Krisen sowie konventionelle Begriffe von Krisenkommunikation verändern. Dazu zählen die unverhältnismässigen Kaskadeneffekte heutiger Krisen sowie die Auswirkungen neuer Faktoren, die auf Informationstechnologie, sozialen Medien und der allgemeinen Medienkultur beruhen.

Manuel Suter
Focal Report 7: SKI
Resilience and Risk Management in Critical Infrastructure Protection Policy: Exploring the Relationship and Comparing Its Use
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Dieser Fokusbericht untersucht das Verhältnis zwischen Resilienz- und Risikomanagement. Argumentiert wird, dass das Verhältnis zwischen Risiko und Resilienz in der theoretischen Literatur sowie in den programmatischen Richtlinien zum Schutz Kritischer Infrastrukturen (SKI) auf drei unterschiedliche Weisen begriffen wird: Resilienz als Ziel des Risikomanagements, Resilienz als Teil des Risikomanagements und Resilienz als Alternative zu Risikomanagement. Der Bericht beschreibt die historischen und theoretischen Hintergründe der jeweiligen Ansätze, bietet empirische Beispiele und beschreibt die praktische Relevanz der unterschiedlichen Sichtweisen. Der letzte Teil beschreibt, welches Resilienz-Verständnis in der Schweizer SKI-Grundstrategie vorherrscht und welche der Risiko-Resilienz-Konzeptionen sich am besten für die Schweiz eignet.

Jonas Hagmann
Factsheet
Fukushima und die Grenzen der Risikoanalyse
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Was können Risikoanalysen erfassen und was nicht, wie vertrauenswürdig können sie sein, und welche Aussagen über die Zukunft können aus ihnen hergeleitet werden? Dieses Factsheet thematisiert die Grenzen der Risikoanalyse. Anhand verschiedener Beispiele aus dem Kernenergiebereich wird untersucht, wie die Definition von Risiken, die Methodologie ihrer Erfassung sowie die Interpretation von Resultaten in der probabilistischen Risikoanalyse an Grenzen stossen respektive Grenzen auch selber festlegen. Im Anschluss an diese kritische Diskussion der Risikoanalyse unterstreicht das Factsheet die Nützlichkeit und Notwendigkeit eines differenzierten und informierten Diskurses über die Aussagekraft und die Grenzen der Risikoanalyse.

Elgin Brunner, Myriam Dunn Cavelty
Factsheet
Lessons from the US National Infrastructure Protection Plan (NIPP) for Sector-Specific and Cross-Sector Risk Analysis in Switzerland
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Untersucht wird der National Infrastructure Protection Plan (NIPP) der USA, in welchem ein umfassendes konzeptionelles Gerüst für Risikomanagement aufgestellt wird und der Rollen und Verantwortlichkeiten klar definiert. Insbesondere wird die Neufassung des NIPP von 2009 untersucht, die auf dem sogenannten All-Hazards-Ansatz gründet und die Berücksichtigung des Resilienz-Begriffs sowie den Gebrauch eines gemeinsamen Ansatzes in der Risikoanalyse betont. Das Dokument definiert Schlüsselkriterien, um Vergleiche über mehrere Sektoren anstellen zu können. Ziel ist es, Lehren für die sektorspezifische und multisektorielle SKI-Risikoanalyse in der Schweiz zu ziehen.

Gabriel Brönnimann, Thomas Gartmann, Jennifer Giroux, Manuel Suter, Myriam Dunn Cavelty
Focal Report 6
Assessing Threats in Cyberspace: Interrogating Methodological Approaches & The Challenges of Today's Complex Risk Environment
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Dieser Bericht untersucht und vergleicht öffentlich zugängliche staatliche und private Berichte über Cyberbedrohungen. Dabei werden Ähnlichkeiten und Unterschiede bezüglich deren Methodologie, Zielpublikum und Zielsetzungen herausgearbeitet. Es lässt sich eine Verschiebung weg von rein quantitativen Methoden hin zu einem gemischten Ansatz feststellen, der zunehmend qualitative Methoden bevorzugt – z.B. Einzelberichte und vertiefte Fallstudien –, um Cyberzwischenfälle zu beurteilen und zu kommunizieren.

Myriam Dunn Cavelty, Elgin Brunner, Jennifer Giroux, Christoph Doktor, Gabriel Brönnimann
Focal Report 5
Using Scenarios to Assess Risks: Examining Trends in the Public Sector
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Indem die Ansätze des Risikomanagements in Dänemark, den Niederlanden, in Deutschland und in Grossbritannien genauer beleuchtet werden, versucht folgender Bericht, die Beziehung zwischen (unterschiedlichen Arten von) Szenarien und Risikoabschätzungen zu erläutern. Das Bestreben liegt darin, ein nuanciertes Bild bezüglich des Werts und der Grenzen von Szenarien in der Risikoabschätzung zu entwickeln.

Emanuel Schaeublin, Owen Frazer
Charity under Threat? Zakat Institutions in the Occupied Palestinian Territory
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2012

Untersuchungsgegenstand ist die Funktionsweise der lokalen wohltätigen Sozialeinrichtungen, insbesondere der *Zakat*-Institutionen, in den besetzten Palästinensergebieten. Das *Zakat*, zu Deutsch «obligatorische Almosen», ist eine der fünf Säulen des Islam. *Zakat*-Einrichtungen sind freiwillige Komitees, deren Aufgabe es ist, Gaben in ihrer Gemeinschaft zu sammeln und zu verteilen. Untersuchungen in der West Bank und im Gazastreifen heben die Herausforderungen hervor, mit denen diese Organisationen konfrontiert sind: nämlich trotz zunehmender politischer Einmischung und der nach den Wahlen von 2006 eingeführten Strukturreformen effektiv operieren zu wollen. Der Bericht fasst die Hauptergebnisse der oben genannten Forschungsarbeit zusammen.

3.6 ETH-ARBEITSTAGUNGEN ZUR SCHWEIZERISCHEN SICHERHEITSPOLITIK

Die «ETH-Arbeitstagungen zur schweizerischen Sicherheitspolitik» sollen Impulse für das strategische Denken in der Schweiz vermitteln und Grundlagen für die Überprüfung und die Weiterentwicklung der schweizerischen Sicherheitspolitik liefern. Sie werden in Kooperation mit dem Bereich Sicherheitspolitik des VBS-Generalsekretariats durchgeführt. An den Veranstaltungen nehmen jeweils Fachleute aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Armee teil.

Sicherheitspolitischer Bericht 2013/14: Inhalt, Struktur, Prozess
ETH Zürich, 9. November 2012

Im Sommer 2008 beschloss der Bundesrat, dem Parlament künftig in jeder Legislatur einen Bericht über die Sicherheitspolitik der Schweiz zu unterbreiten. Derzeit laufen die Vorarbeiten für einen Nachfolgebericht zum Sicherheitspolitischen Bericht 2010. Vor diesem Hintergrund wurden an der ETH-Arbeitstagung vom 9. November 2012 sowohl der inhaltliche Anpassungsbedarf als auch Fragen zur Berichtsstruktur, zum Prozess und generell zur Zweckmässigkeit eines neuen Sicherheitsberichts diskutiert.

Mit Bezug auf den Inhalt des Berichts griff die ETH-Arbeitstagung zwei potenzielle Themenschwerpunkte heraus. So wurden in einem ersten Teil der Veranstaltung der Wandel des europäischen Umfelds und die damit verbundenen Rückwirkungen auf die Schweizer Sicherheitspolitik thematisiert. Wie wirkt sich die Schulden- und Eurokrise auf die Stabilität in Europa aus? Wie haben sich die Perspektiven für die sicherheitspolitische Kooperation der Schweiz mit der EU und der NATO verändert?

In einem zweiten Teil standen der Wandel des Kriegsbilds und der doktrinalen Grundlagen von Verteidigung im Zentrum des Interesses: Wie werden bewaffnete Konflikte in Zukunft ausgetragen? Gegen welche Art von Gegnern und mit welchen Zielen wird künftig Krieg geführt? Inwieweit verändert sich das Umfeld der Operationsführung? Wie bedeutsam sind US-Trends wie die stärkere Betonung von Sonderoperationskräften, Drohnen und Robotern für die Streitkräfte in Europa?

Im letzten Teil der Veranstaltung erläuterten Vertreter der Bundesverwaltung und der Kantone sowie ein Experte ihre Erwartungen an den neuen Sicherheitspolitischen Bericht: Ist eine Aufdatierung des Berichts 2010 oder eine umfassende Neuverfassung anzustreben? Welche inhaltlichen Fragen müssen prioritär geklärt werden? Drängen sich im Vergleich zum Bericht 2010 Änderungen am Erarbeitungsprozess auf?

Weltpolitische Lage 2012: Herausforderungen für die Schweiz
ETH Zürich, 23. März 2012

Bezugnehmend auf die CSS-Publikation «Strategic Trends 2012» wurden an dieser ETH-Arbeitstagung zentrale Themenfelder der Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik diskutiert. Die Veranstaltung wollte zudem den Gedankenaustausch und die Netzwerkbildung zwischen Schlüsselvertretern aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, dem Verbands- und dem Medienbereich fördern.

Zunächst präsentierte das Center for Security Studies (CSS) die neueste Ausgabe der Jahrespublikation «Strategic Trends». Anschliessend beschäftigte sich das erste Panel mit der Frage: «Wohin treibt Europa – und was heisst das für die Schweiz?» Es diskutierten: Michael Stürmer, Markus Spillmann, Henri Gétaz und Hans-Jürg Fehr. Das zweite Panel widmete sich dem Thema «Cyber-Sicherheit: Bedrohungsformen und Gegenmassnahmen». Die Diskussion führten: Kurt Nydegger, Andreas Könen, Roger Halbheer und Myriam Dunn Cavelty.

Im Vergleich zu den traditionellen ETH-Arbeitstagungen unterschied sich das Veranstaltungsformat bezüglich Grösse (105 statt 30–40 Teilnehmer), Dauer (halbtags statt ganztags) und Öffentlichkeitsgrad (offen für Medien).

3.7 WEITERE AUSGEWÄHLTE TAGUNGEN UND WORKSHOPS

Das Center for Security Studies (CSS) organisiert jedes Jahr eine Reihe von Tagungen und Workshops, die die Zusammenarbeit und den Ideenaustausch zwischen Wissenschaft und sicherheitspolitischer Praxis fördern sollen.

CSS Evening Talk: US-Präsidentschafts- und Kongresswahlen
ETH Zürich, 8. November 2012

Sicherheitspolitische Experten, Journalisten sowie Mitarbeiter des CSS diskutierten mit Prof. Dr. Andreas Falke von der Universität Erlangen-Nürnberg am ersten «CSS Evening Talk» den Ausgang der amerikanischen Präsidentschafts- und Kongresswahlen. Innenpolitisch stellt das Ergebnis gemäss Falke vor allem für die Republikanische Partei eine Zäsur dar. Ohne eine Neuorientierung habe die Partei keine Chance, bald wieder in das Weisse Haus einzuziehen. Denn die zunehmende Bedeutung ethnischer Minderheiten in der amerikanischen Gesellschaft stehe in Kontrast zur hauptsächlich von weissen Männern bestimmten Republikanischen Partei. Aussenpolitisch waren die Unterschiede zwischen Obama und Romney nicht sehr gross. Aufgrund des enormen Haushaltsdefizits sei der Handlungsspielraum des Präsidenten ohnehin begrenzt, so Falke. Die Bedeutung militärischer Einsätze unter der Führung der USA dürfte daher weiter abnehmen. Zudem werde Europa auch in der zweiten Amtszeit Obamas kaum an Relevanz gewinnen. Und aufgrund ungelöster innenpolitischer Probleme wie der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit werde der Fokus des neuen US-Senats auch künftig eher auf innen- denn auf aussenpolitischen Themen liegen. Erschwerend komme hinzu, dass viele international erfahrene Senatoren ausscheiden.

Die «CSS Evening Talks» finden in loser Folge statt und diskutieren aktuelle aussen- und sicherheitspolitische Fragen. Die Veranstaltungen richten sich an Experten, Journalisten und CSS-Mitarbeiter.

Informationstagung zu Forschungsergebnissen über Zakat-Institutionen in Gaza
Gaza City, 13.–20. Oktober 2012

Im Rahmen des Projekts über muslimische Wohltätigkeitsorganisationen verbrachte das Mediation Support Team fünf Tage in Gaza und informierte über aktuelle Forschungsergebnisse zu *Zakat*-Institutionen. Das Projekt entstand unter der Initiative des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und ist Teil des Programms «Culture and Religion in Mediation» (CARIM) am Center for Security Studies (CSS). Es setzt sich für die Aufhebung ungerechtfertigter Beschränkungen bezüglich muslimischer Wohltätigkeitsorganisationen ein und bemüht sich um eine nuancierte Interpretation ihrer Rolle. Ein wichtiges Thema in diesem Zusammenhang ist die Situation muslimischer Wohltätigkeitsorganisationen, die in

den besetzten Palästinensergebieten tätig sind. Im Juni 2012 veröffentlichte das CSS eine Zusammenfassung dieser Untersuchung. Der Besuch in Gaza im Oktober 2012 bot dem Projektteam die Möglichkeit, die aus der Forschung resultierenden wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen mit den Hauptinteressengruppen zu diskutieren. Zusätzlich zu den verschiedenen bilateralen Treffen wurden Seminare an der Al-Azhar-Universität und an der Islamic University sowie bei zwei lokalen Think-Tanks organisiert.

Workshop Mediation Support Network
Accra, 10.–11. Oktober 2012

www.mediationsupportnetwork.net

Bei seinem Treffen in Accra beschäftigte sich das Mediation Support Network (MSN) mit dem Thema «Mediationsbemühungen von regionalen Zwischenregierungsorganisationen». Vertreter von ECOWAS, UNOWA, EU, UN MSU und dem Ghana Peace Council hielten Vorträge. Der siebte MSN-Workshop wurde vom West African Network for Peacebuilding (WANEP) ausgerichtet. Koordiniert wird das MSN vom «Mediation Support Project», einer gemeinsamen Einrichtung des CSS und von swisspeace, mit finanzieller Unterstützung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Workshop Cordoba Now Forum
Montreux, 17.–21. September 2012

www.cordoue.ch

Als Teil seines Veranstaltungsprogramms «Culture and Religion in Mediation» richtete das CSS Mediation Support Team für das Cordoba New Forum einen Workshop über Konflikttransformation aus. Schwerpunkt des Workshops war es, das Verständnis verschiedener Ansätze der Konflikttransformation zu vertiefen und anzuwenden. Das Forum setzte sich aus Forschern, Aktivisten und Experten zusammen, die sich auf die religiöse Dimension im Nahen Osten und in Nordafrika spezialisiert haben. Der Workshop diente als Plattform zum Gedankenaustausch, zur Analyse und als Ideenschmiede für regionale Initiativen zur Konflikttransformation. Organisiert wurde es von der Cordoba-Stiftung in Genf und dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Peace Mediation Course 2012
Oberhofen, 3.–15. Juni 2012

www.peacemediation.ch

Der Peace Mediation Course (PMC) möchte Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein vertieftes Verständnis von Mediation in Friedensprozessen vermitteln und die Fähigkeit, Kenntnis und Einstellung fördern, Mediationsprozesse wirksam begleiten zu können. Erfahrene Referenten berichten aus erster Hand, was dem PMC eine einmalige Praxisnähe verleiht. Der fünfte Kurs befasste sich mit Grundlagen der Mediationstechnik, mit spezifischen Themen in Friedensprozessen sowie mit der Prozessgestaltung. 2012 nahmen 27 Personen am PMC teil, darunter Vertreter der Vereinten Nationen und verschiedener Aussenministerien sowie einer Reihe von Regierungs- und

Nichtregierungsorganisationen. Seit dem Start 2008 gilt der PMC als einer der wichtigsten Mediationskurse mit Bezug auf Friedensprozesse. Organisiert wird er vom «Mediation Support Project», einer gemeinsamen Einrichtung des CSS und von swisspeace, mit finanzieller Unterstützung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

3.8 TRANSATLANTIC POST-DOC FELLOWSHIP FOR INTERNATIONAL RELATIONS AND SECURITY (TAPIR)

TAPIR-Fellows 2012
Im Rahmen ihres TAPIR-Fellowships waren 2012 Tova Norlén und Lorenzo Vidino am CSS tätig.

Das «Transatlantic Post-Doc Fellowship for International Relations and Security (TAPIR)» steht Kandidatinnen und Kandidaten offen, die kürzlich ihr Doktorat in Sozial-, Politik- oder Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen haben und ein besonderes Forschungsinteresse im Bereich Internationale Beziehungen und/oder internationale Sicherheitspolitik aufweisen. Das Programm vergibt Stipendien für einen Zeitraum von 24 Monaten und bereitet die Teilnehmer auf eine internationale Laufbahn bei einem renommierten Think-Tank oder einer politischen Beratungseinrichtung vor.

Folgende Institutionen nehmen am TAPIR-Programm teil:

- Center for a New American Security (CNAS), Washington DC
- Center for International Relations (CIR), Warschau
- Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich
- Chatham House, London
- European Union Institute for Security Studies (EUISS), Paris
- Finnish Institute of International Affairs (FIIA), Helsinki
- Institute for Strategic and International Studies (IEEI), Lissabon
- Institut français des relations internationales (IFRI), Paris Cedex
- Norwegian Institute for Defence Studies (IFS), Oslo
- Polish Institute of International Affairs (PISM), Warschau
- RAND Corporation, Washington DC
- SAIS Center for Transatlantic Relations, Washington DC
- Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Stockholm / Washington DC
- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin/Brüssel
- United States Institute of Peace (USIP), Washington DC

Publikationen Tova Norlén 2012 (Auswahl)

«Die arabischen Revolutionen aus der Sicht Israels», CSS Analysen zur Sicherheitspolitik, Nr. 123

«Israeli Identity and Its Security Dilemmas», ISN Special Feature

Publikationen Lorenzo Vidino 2012 (Auswahl)

«The Italian Radical Left's Ambivalent Fascination with Islamism», Dynamics of Asymmetric Conflict: Pathways Toward Terrorism and Genocide

«Countering Radicalization in Europe», The International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR)

4 INTERNATIONAL RELATIONS AND SECURITY NETWORK (ISN)

www.isn.ethz.ch

Das International Relations and Security Network (ISN) ist ein anerkannter, frei zugänglicher Informationsdienst für Experten in den Bereichen Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik. 2012 verzeichnete das ISN einen aussergewöhnlichen Nutzerzuwachs. Dieser Erfolg lässt sich grösstenteils auf die neue strategische Ausrichtung zurückführen, die das ISN im Jahr zuvor definiert hatte, um seine Produkte und Dienstleistungen in fünf Kernpunkten zu optimieren.

Auftrag des ISN ist es, den Informationsaustausch, den Dialog und die Zusammenarbeit innerhalb eines professionellen Netzwerks von Organisationen und Experten im Bereich der internationalen Beziehungen zu fördern. Ausserdem stellt es Open-Source-Inhalte und Werkzeuge zu den Themen Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik zur Verfügung, die für den Nutzer leicht zugänglich sind.

Das ISN setzte diesen Auftrag um, indem es:

- Inhalte und Daten zu Internationalen Beziehungen und Sicherheitspolitik auf dem Netz erstellt, teilt und verwaltet;
- politische Debatten und den Dialog mit Bezug auf sicherheitspolitische Themen in seinem breiten Partnernetzwerk sowie unter interessierten Gruppen und Individuen ermöglicht;
- das Fachwissen der Institutionen und Individuen erhöht, die von den obengenannten Dienstleistungen und Anstrengungen profitieren, und zwar in erster Linie durch aktiven Wissensaustausch und Zusammenarbeit;
- konzeptionelles Wissen sowie das technische Werkzeug zur Verfügung stellt, die digitales Lernen und Training fördern.

Um diesen Auftrag zu erfüllen und den sich wandelnden Bildungs- und Informationsbedürfnissen seiner Partner und Benutzer gerecht zu werden, arbeitet das ISN mit über einem Dutzend weltweit führender Think-Tanks, Universitäten, Forschungsinstituten, Nichtregierungsorganisationen und internationalen Organisationen zusammen. Dank dieser Kooperationen ist das ISN in der Lage, ein breites Spektrum an Analysen zu wichtigen aktuellen Themen aus den Bereichen Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik anzubieten. Die Full-Service-Website enthält umfassende redaktionelle Inhalte, einen reichen Bestand an Forschungsberichten, Strategiepapieren und multimedialen Inhalten sowie Materialien für den Bereich E-Learning. Zudem indexiert die ISN-Suchmaschine Inhalte zahlreicher Quellen und macht das ISN so zu einem zentralen Service im Rahmen der Recherchearbeit.

Für den Erhalt und die Weiterentwicklung seiner Dienstleistungen konzentrierte sich das ISN 2012 auf fünf Kernpunkte:

- Der Unterhalt und die Erweiterung des Partnernetzwerks innerhalb und ausserhalb des Euro-Atlantischen Raums

ISN-Website (Seitenaufrufe) 2012

- Die Diversifizierung der umfassenden Digital Library mittels multimedialer Ressourcen
- Die Bereitstellung diverser Inhalte in strukturierter und sich gegenseitig verstärkender Form
- Das Ermöglichen von Zusammenarbeit zwischen Gruppen aus den Bereichen Sicherheit und Internationale Beziehungen sowie zwischen diesen und dem ISN
- Die weiterführende Optimierung der ISN-Website

Editorial Plan / Security Watch / ISN Blog

Das ISN lieferte auch 2012 in strukturierter und systematischer Form prägnante und aktuelle Informationen zu Internationalen Beziehungen und sicherheitspolitischen Themen. Die Auswahl der Inhalte und Analysen fand auch 2012 basierend auf dem 2011 ausgearbeiteten Editorial Plan statt. Über 200 Publikationen und Podcasts wurden publiziert, die meisten stammen von ISN-Partnern und anderen ausgewählten Autoren (darunter auch Mitarbeitende des CSS). Die Analysen stehen interessierten Lehrenden und Forschern als thematisch geordnete Dossiers auf der ISN-Seite zur Verfügung. Ende 2012 waren es über 40 Dossiers.

Mit der strategischen Neuausrichtung seiner Blogs und der Wiedereinführung des täglichen Dienstes Security Watch ergänzte das ISN im April und Mai 2012 seine oben erwähnten Aktivitäten. In einem Vier-Wochen-Zyklus analysiert der ISN Blog relevante Themen aus lokaler und globaler Perspektive sowie aus Sicht von Partnern und Fachleuten. Security Watch bietet Analysen und Untersuchungen der erweiterten ISN-Community. Im Gegensatz zu Produkten des Editorial Plan liegt der Schwerpunkt von Security Watch mehr auf tagesaktuellen Themen.

Die ISN-Website bot Ende 2012 unter den Rubriken Editorial Plan, Security Watch und ISN Blog folgende Inhalte an:

- Tägliche Hintergrundberichte und interaktive Analysen zu konstanten Themen, welche die Bereiche Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik bestimmen
- Wissenschaftlich anspruchsvolle Beiträge von Partnerorganisationen, angesehenen Forschungseinrichtungen und Fachleuten
- Podcasts und Videos von Interviews mit führenden Wissenschaftlern und Politikexperten
- Ein durchdachtes und konsequentes Konzept für die Präsentation von Inhalten

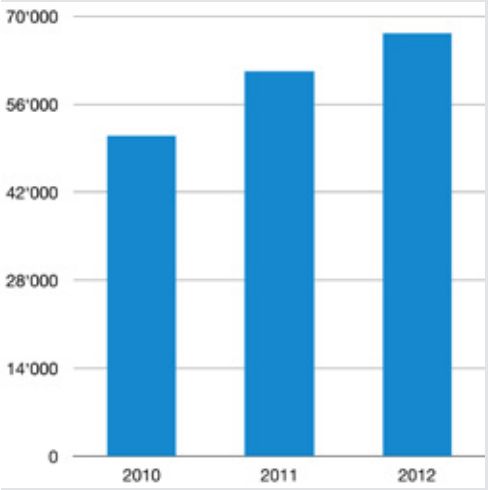
In der Rubrik Editorial Plan konnten über 200 Produkte sowie 183 Blog-Beiträge veröffentlicht werden, im Bereich Security Watch erschienen 149 Artikel.

Digital Library

Die digitale Bibliothek des ISN (Digital Library) führt Inhalte zu Themen im Bereich Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik. 2012 fand eine Überarbeitung der Library statt; alle auf der ISN-Website publizierten Inhalte werden neu in der Digital Library archiviert. Zur Überführung der Bibliothek in einen dynamischen und interaktiven Dienst, wurde sie um multimediale Inhalte erweitert und mit einem wertvollen Videodienst ausgestattet. Ende 2012 umfasste der wachsende Bestand der digitalen Bibliothek folgende Inhalte:

- 56'000 Volltextbücher, Arbeitspapiere, Regierungsberichte und Zeitschriftenartikel von 184 Partnerinstituten
- Open-Source-Publikationen bedeutender Think-Tanks und Forschungsinstitute
- Über 500 Multimedia-Elemente, darunter Videos und Podcasts (Die Videos wurden Ende 2012 neu eingefügt. Die Sammlung soll 2013 um mehrere hundert Elemente erweitert werden.)
- Ein umfassendes Verzeichnis von 3150 Think-Tanks, Forschungsinstituten, Nichtregierungsorganisationen und anderen Einrichtungen, die im Bereich Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik tätig sind

ISN-Website (Informationsobjekte) 2010 – 2012



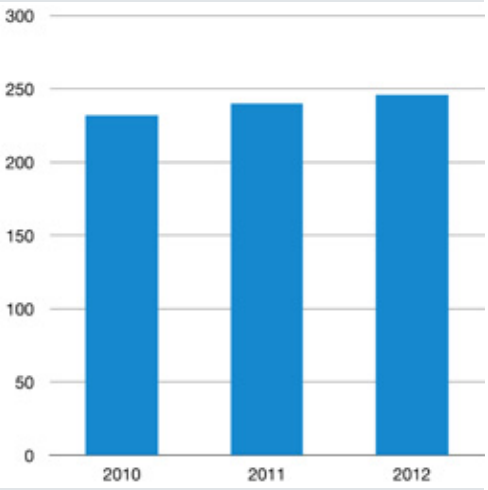
E-Education und E-Learning

Das ISN Training and ADL Competence Center unterstützte auch 2012 Technologien für Aus- und Weiterbildung, vor allem im Bereich Sicherheit und Verteidigung. Unter anderem bietet es seinen nationalen und internationalen Partnerorganisationen die folgenden Dienste und Lösungen an:

- Forschung und Anwendungen für E-Learning und mobiles Lernen
- Eine Online-Plattform für Lernen mit mehr als 90 Gratiskursen und über 750 Stunden Inhalt
- Die Entwicklung von und Unterstützung für Open-Source-Plattformen und Software wie den ILIAS SCORM Content Editor

Ein konkretes Beispiel solcher Aktivitäten war die Entwicklung und Umsetzung einer Lernkarten-App für mobile Geräte durch das ISN. Als Open-Source-Werkzeug steht es allen kostenfrei zur Verfügung, die mit Übungen oder Tests ihre Kenntnisse in ausgewählten Gebieten verbessern wollen.

ISN-Partnernetzwerk 2010 – 2012



Partner und Communities

Für sein global ausgerichtetes Netzwerk konnte das ISN 2012 weitere Partner ausserhalb des Euro-Atlantischen Raums gewinnen. Im Hinblick auf die Erweiterung der Digital Library mit dem Schwerpunkt Medien wurden Organisationen angesprochen, die qualitativ hochstehende multimediale Inhalte anbieten. 2012 konnten 14 neue Organisationen ins Netzwerk aufgenommen werden, womit sich die Anzahl der ISN-Partner weltweit auf neu 246 beläuft.

Das ISN arbeitet mit Partnern und interessierten Organisationen zusammen, um Informationen und Erfahrungen auszutauschen und die Zusammenarbeit zwischen Akteuren in den betreffenden Disziplinen zu fördern.

Das weiterentwickelte Communities-Programm beinhaltete 2012 folgende Aktivitäten:

- Der Start der Veranstaltungsreihe «ISN Community Roundtable»: Es fanden neun öffentliche Vorträge, Roundtable-Veranstaltungen und wissenschaftliche Diskussionsrunden statt.
- Die Wiederbelebung des Programms «ISN Junior Associates»: Das Programm vereint junge Experten sowie qualifizierte fortgeschrittene Studierende. Die Zusammenarbeit an Projekten soll transnationale Brücken schlagen und ein Expertennetzwerk schaffen.
- Die ständige Bemühung, multilaterale fachliche Beziehungen zu verbessern: Neue Partnerschaften wurden geschlossen, unter anderem mit dem George C. Marshall Center, dem Pacific Forum CSIS und dem Near East South Asia Center for Strategic Studies.

Zusammenfassung

2012 war ein äusserst produktives Jahr. Das ISN ist dabei nicht nur bestrebt, einen wertvollen Beitrag der Schweiz für ein gutes internationales Einvernehmen und Verständnis der Völker untereinander sicherzustellen; es ist auch der Versuch eines breiten Netzwerks von Theoretikern und Praktikern im Bereich Internationale Beziehungen und Sicherheit, den Frieden zu fördern.

5 CSS-WEBSITE/COMMUNITIES

Im Februar 2012 lancierte das Center for Security Studies (CSS) seine Website neu. Diese bildet die Kernaktivitäten des Centers besser ab als zuvor und bietet aktualisierte und vervollständigte Inhalte sowie einige neue Services. Insbesondere die Think-Tank-Aktivitäten werden auf der CSS-Website nun umfassend dargestellt. Unter den neuen Services befinden sich u.a. Themendossiers, Newsletter-Abonnements, Grafik-Downloads und eine Übersicht über alle betreuten Arbeiten in der Lehre. Zudem sind auf der neuen CSS-Website alle akademischen und Think-Tank-Publikationen seit dem Jahr 2000 greifbar. Viele dieser Artikel, Kapitel und Berichte sind entweder kostenlos downloadbar oder aber via Link auf eine externe Publikationsplattform verfügbar. Im Fall der CSS-eigenen Publikationen können alle Veröffentlichungen kostenlos heruntergeladen werden. Die neue CSS-Website zeichnet sich aus durch umfangreiche Informationen über das Center, dessen Aktivitäten und Produkte sowie – insbesondere durch die kostenlose Bereitstellung der CSS-Publikationen – durch umfassende und fundierte Informationen zu sicherheitspolitischen Themen.

Um die Übersichtlichkeit der gesamten CSS-Webinhalte zu verbessern, wurde mit dem CSS-Webrelaunch eine Vereinfachung des CSS-Webumfelds angestossen. Konkret bedeutet dies, dass die vormals auf unterschiedlichen Websites verteilten Produkte und Informationen des CSS nunmehr gebündelt auf der CSS-Website verfügbar sind. Die verschiedenen Webinhalte wurden schrittweise von den ursprünglichen Websites (CRN-, SSN-, RES-Webportale) auf die CSS-Website überführt. Die CRN-, SSN- und RES-Webportale wurden danach offline geschaltet.

Das CSS betreibt nach wie vor das Informationsportal «Parallel History Project on Cooperative Security (PHP)». Dieses eröffnet neue Perspektiven auf dem Gebiet der internationalen Zeitgeschichte, indem es ehemals nicht zugängliches Archivmaterial zusammenstellt und analysiert. Gemeinsam mit seinen Partnern hat das Projekt seit 1999 eine Fülle von Material zu sicherheitsrelevanten Themen aus der Zeit des Kalten Krieges gesammelt und dazu diverse Dokumente und Publikationen veröffentlicht.

Mirija Weber, «Die neue CSS-Website: informativ, übersichtlich und aktuell», Bulletin 2012 zur schweizerischen Sicherheitspolitik, 135–141

www.php.isn.ethz.ch

6 DAS CENTER FOR SECURITY STUDIES (CSS)

www.css.ethz.ch

Das Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich beschäftigt sich mit schweizerischer und internationaler Sicherheitspolitik. Seine Aktivitäten konzentrieren sich auf Forschung, Lehre, Think-Tank und den Informationsservice International Relations and Security Network (ISN).

Das CSS forscht auf dem Gebiet der Security and Strategic Studies. Darauf aufbauend erarbeitet es Analysen und Empfehlungen für Politik und Verwaltung, politiknahe Forschungseinrichtungen und die Öffentlichkeit. Seine Lehrveranstaltungen sind zentraler Bestandteil der Studienprogramme des Departements für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich und des Center for Comparative and International Studies (CIS) der ETH Zürich und der Universität Zürich.

Das Center wurde 1986 von Prof. Dr. Kurt Spillmann gegründet und hat sich seither zu einem nationalen Kompetenzzentrum für Sicherheitspolitik mit internationaler Ausstrahlung entwickelt.

Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Seit 2002 wird das Center for Security Studies (CSS) von Prof. Dr. Andreas Wenger geleitet. Er ist Professor für schweizerische und internationale Sicherheitspolitik an der ETH Zürich und Delegierter der Weiterbildungsprogramme Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management (MAS ETH SPCM) und Diploma of Advanced Studies ETH in Militärwissenschaften (DAS ETH MILWISS) sowie des ETH-Bachelor-Studiengangs in Staatswissenschaften. Unterstützt wird die CSS-Leitung seit 2012 von Dr. Oliver Thränert (Leitung Think-Tank) und Daniel Frey (Institutsmanager). Insgesamt arbeiten 70 Personen am CSS.

Strategische Partnerschaft

Seit 2004 unterhält das Center for Security Studies (CSS) eine strategische Partnerschaft mit der ETH Zürich und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). 2012 folgte eine weitere Partnerschaft mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Die Beiräte aus Vertretern der jeweiligen Trägerschaften unterstützen die CSS-Leitung bei der strategischen Ausrichtung des Centers.

www.gess.ethz.ch

www.cis.ethz.ch

Verortet ist das Center for Security Studies (CSS) im Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich. Zusammen mit den politikwissenschaftlichen Professuren der ETH Zürich und der Universität Zürich bildet es seit 1997 das Center for Comparative and International Studies (CIS).

Partnernetzwerk

Das Center for Security Studies (CSS) verfügt über ein grosses Netzwerk von 246 nationalen und internationalen Partnern aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und dem Medienbereich.

Praktikantenprogramm

www.css.ethz.ch/about/internships

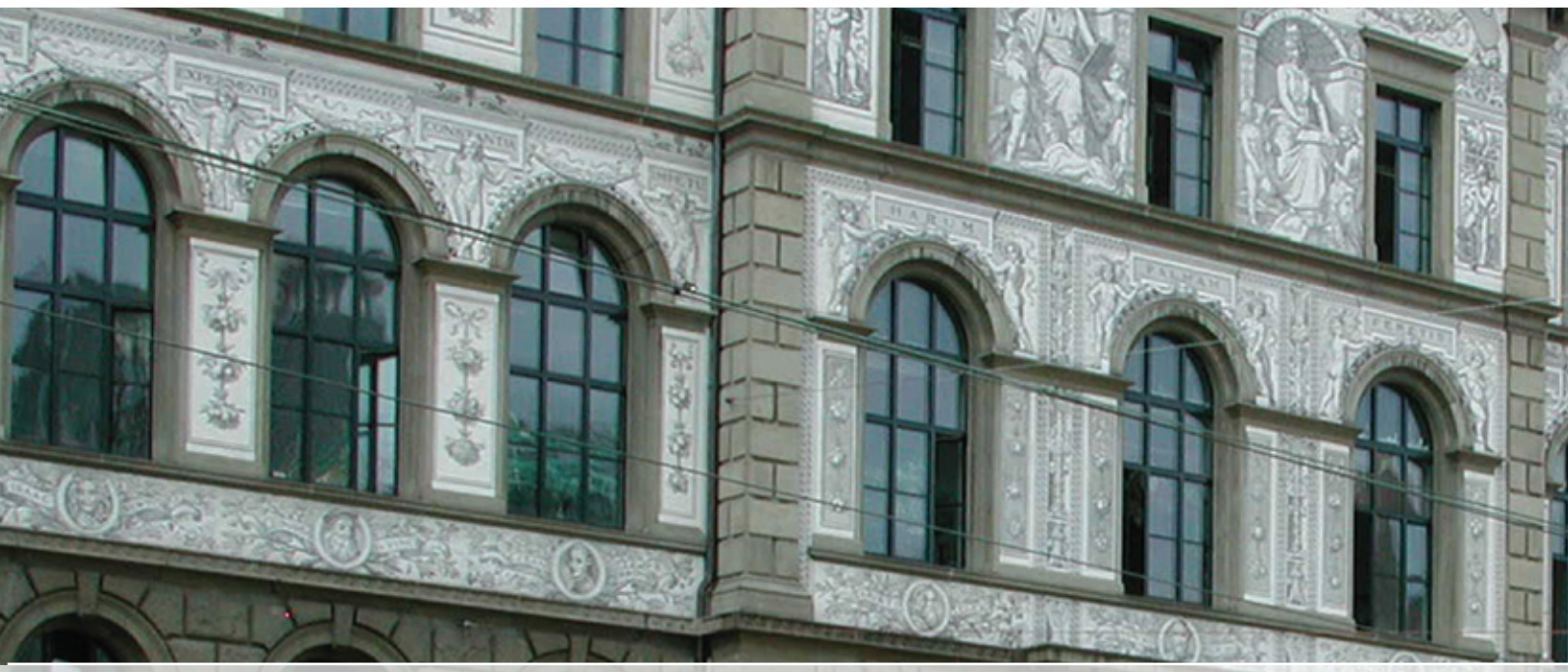
Für Studierende aus Master- und Bachelor-Programmen, die sich im jeweils letzten Studienjahr befinden, bieten das Center for Security Studies (CSS) und das International Relations and Security Network (ISN) jedes Jahr ein Praktikantenprogramm an.

Folgende Praktikumsmöglichkeiten standen 2012 zur Wahl:

- Ein sechswöchiges Praktikum beim Center for Security Studies (CSS)
- Ein sechswöchiges Praktikum beim International Relations and Security Network (ISN)

Im Jahr 2012 haben insgesamt 10 Personen eines der oben beschriebenen Praktika absolviert.

KONTAKT

Center for Security Studies (CSS)
ETH Zürich
Haldeneggsteig 4, IFW
8092 Zürich, Schweiz
Tel.: +41-44-632 40 25
Fax: +41-44-632 19 41
css@sipo.gess.ethz.ch

International Relations and Security Network (ISN)
ETH Zürich
Leonhardshalde 21, LEH
8092 Zürich, Schweiz
Tel.: +41-44-632 07 57
Fax: +41-44-632 14 13
isn@sipo.gess.ethz.ch